

DER BESONDERE MOMENT

Berührend, intensiv, erheiternd, verblüffend. Das und vieles mehr sind Fotos von Natur und Tieren. Jedes Jahr prämiert der VTNO, der Verein für Tier- und Naturfotografie Österreich, die besten Bilder seiner Mitglieder. Universum präsentiert eine Auswahl dieser Leckerbissen.

EIN STREIFZUG VON CHRISTINE SONVILLA

PRÄCHTIGES LICHT ■

Eine märchenhafte Morgenstimmung hat Rainer Mirau im Rondane Nationalpark in Norwegen, auf einer Hochebene oberhalb der Baumgrenze aufgenommen.



■ TIERE AUS NAH UND FERN

Ertappt! Der abgeagte Baumstamm kann nur einen Urheber haben und der blickt geradewegs in die Kamera. Doch fast hat es den Anschein, als wolle der Biber (li.) dem Fotografen Leopold Kanzler weiß machen, dass er mit der Sache gar nichts zu tun hätte. Tier und Fotograf sind scheinbar in ein kleines Zwiesgespräch verwickelt, so nah wirkt der Kontakt. Das Rothirschrudel (re.) dagegen zeigt sich etwas schreckhafter. Michaela Walch versuchte über mehrere Jahre Rothirsche zu fotografieren, bis sie bei einer Schneeschuh-Wanderung tatsächlich ein ganzes Rudel von ihnen am Gegenhang entdeckte. Ihrer Anwesenheit gewahr werdend, zogen sich die Hirsche in Richtung Wald zurück, glücklicherweise langsam genug, damit diese eindrucksvolle Aufnahme der stolzen Tiere im Schnee entstehen konnte.





■ MAGISCHE MOMENTE

Unendlich viele sind es. Der ganze Himmel ist voll von ihnen, und zwar von Bergfalken! Als Einzelwesen nicht mehr ausmachbar, bilden die verwischten Punkte eine neue, ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten folgende Einheit, den Schwarm. Von 2008 auf 2009 überwinterten im steirischen Lodersdorf an die vier Millionen Bergfinken, die sich allabendlich zu einem riesigen, den Himmel verdunkelnden Vogelschwarm formierten, um ihre Schlafplätze aufzusuchen. Franz Kovacs konnte dieses grandiose Schauspiel mitverfolgen und gekonnt mit der Kamera einfangen (gr. Bild). Massenauftritte von Tieren sind so faszinierend wie größtenteils unvorhersehbar und deswegen eine Besonderheit für jeden Naturfotografen. Doch genauso besonders sind die ganz persönlichen, intensiven Momente, die einem Fotografen manchmal vergönnt werden. Der durchbohrende Blick des Mäusebussards (kl. Bild o.), der sein Federkleid in einer Abwehrreaktion sträubt, wird Hans Schön noch gleichermaßen in Erinnerung sein wie Ewald Neffe der hypnotisierende Augenkontakt mit einem Polarwolf (kl. Bild u.).



FRÜHLINGSERWACHEN ■

Der Frühling ist nicht nur für die Tier- und Pflanzenwelt eine geschäftige Zeit, sondern auch für Naturfotografen. Eine wahre Explosion des Wiedererwachens, die unendliche Möglichkeiten zur fotografischen Entfaltung anbietet. Wohlgermerkt „anbietet“, denn selbst wenn Wiesen und Wälder mit frühjahrstollen Tieren nur so übergehen, ist nicht gewährleistet, dass jedes Foto ein „Treffer“ wird. Bei den prämierten VTNÖ-Fotografien allerdings schon. Der neugierige Blick des Fuchses (re. u.), aufgenommen von Herfried Marek, versetzt den Betrachter in die Froschperspektive, aus der normalerweise nur die Beutetiere auf den Fuchs blicken, ein letztes Mal. Ein wenig voll genommen hat das von Ewald Neffe fotografierte Ziesel (re. o.) sein kleines Mäulchen. Im Frühjahr steht der Nestbau auf dem Plan, dazu sammeln die kleinen Nageltiere Gräser, um ihre unterirdische Nesthöhle weich auspolstern. Dass auch jede Jahreszeit ihre ganz individuelle Lichtstimmung hat, beweist Günther Gailberger mit einer noch taunassen vom goldenen Morgenlicht gefluteten Frühlingswiese (großes Bild).





■ GROSSWILD

Steinbock, Rothirsch und Gämse zählen zum Großwild und zum Traum vieler Naturfotografen. Majestätisch und mit Leichtigkeit bewegen sich diese Tiere durch oft unwegsames, steiles Gelände. Naturfotografen ziehen bei dem Tempo den Kürzeren und müssen darauf hoffen, den richtigen Ort zum Warten ausgesucht zu haben. Herfried Marek hatte dieses Glück und stieß im österreichisch-italienischen Grenzgebiet auf eine große Ansammlung von Steinböcken (K. Bild u.). Eine Hirschbrunft mitzuerleben, grenzt fast schon an einen Lotto Sechser. So zieht es viele Fotografen, darunter Franz Kovacs. Ende September in einer Kopenhagener Landschaftspark, in dem die Chancen, Hirsche beim einschüchtern oder Röhren fotografieren zu können, wesentlich besser stehen (K. Bild o.). Und um das Aneinandergrenzen von Stadt und Natur im Bild festzuhalten, verbrachte Patrick Cesturioni unzählige Stunden auf Innsbrucks Hausbergen. Nur so war es ihm möglich, den Blick einer Gämse auf Innsbruck stimmungsvoll einzufangen (gr. Bild).



GUT DING BRAUCHT SCHLAF


Das Siegerfoto des Wettbewerbs zeigt einen Augenblick der Hingabe, hinter und vor der Kamera.

Verzaubernde Lichtstimmungen, intime Einblicke, Aha-Effekte und Augenblicke voller Hingabe. All dies vermag Fotografie, und ganz besonders die Tier- und Naturfotografie zu vermitteln. Während die Zeitspanne vom Betätigen des Auslöseknopfes bis zum Ende der belichteten Aufnahme nur wenige bis Bruchteile von Sekunden dauert, können viele Jahre verstreichen, ehe ein Fotograf oder eine Fotografin die Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt, um zur rechten Zeit, am rechten Ort, das exquisite Licht oder den unwiederbringlichen Ausdruck im Gesicht eines Tieres mit der Kamera einzufangen.

Die Fotografen des VTNÖ, des Vereins für Tier- und Naturfotografie Österreich, zählen zu diesen versierten „Stimmungsfängern“. Ursprünglich von sechs engagierten Naturfotografen gegründet, ist der Verein mittlerweile, im 23. Bestehensjahr, auf

fast 100 Mitglieder angewachsen. Sie alle bemühen sich darum, mit ihrer fotografischen Arbeit auf die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur aufmerksam zu machen. Um seine Mitglieder zu stets neuen Glanzleistungen anzuspornen, veranstaltet der VTNÖ alljährlich einen vereinsinternen Wettbewerb, der die besten Tier- und Naturfotografien prämiert. So werden spezielle fotografische Augenblicke, wie das berührende Siegerbild des Jahres 2010, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Fotos sind nämlich nicht nur ästhetisch, sondern erfüllen auch eine wichtige Funktion; sie sprechen für die Anliegen der Natur. Sie zeigen uns die mannigfaltige Lebewelt, die sich um uns herum entfaltet und die jeder wahrnehmen kann, der nur achtsam genug ist. Achtsamkeit, Geduld und Ausdauer zählen neben technischen Feinheiten, biologischem Hintergrundwissen und einem geschulten Auge

insbesondere zu jenen Ingredienzien, die ein Tier- und Naturfotograf unbedingt mit im Gepäck haben sollte. Nur so lässt sich jener Moment zwischen vielen herausfiltern, der den ganz besonderen darstellt. Die prämierten VTNÖ-Fotos verdeutlichen dies, allen voran das Siegerfoto von Martina Gebert. Die Fotografin verbrachte viel Zeit damit, die Beziehung der Streifengänse zu ihrem Nachwuchs zu beobachten und ins rechte Licht zu rücken. „Das Küken, das sich zunächst unter dem Gefieder befand, lugte neugierig heraus, um dann vom Schlaf übermannt in dieser Position wegzudämmern. Von dieser Szene ging eine intensive Form der Geborgenheit und des Vertrauens aus und so konzentrierte ich mich nur auf diesen Bildausschnitt, um dieses Gefühl festzuhalten“, schildert Gebert, wie es zu dem Bild kam. Ein einzigartiger Augenblick der Hingabe ... von Streifengansküken und Fotografin. 

BEHÜTETER SCHLAF Weich gebettet auf Mamas Schwingen schlummert ein Streifengansküken. Martina Gebert musste lange ausharren, bis ihr diese einfühlsame Aufnahme gelang. Die Jury des VTNÖ Fotowettbewerbs war begeistert und wählte das Foto zum „Bild des Jahres 2010“.